

Anfrage der LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU), LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG und LAbg. Fabienne Lackner, NEOS

Frau Landesrätin Dr. Barbara Schöbi-Fink
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 04.06.2025

Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages: Ferienbetreuung als Standortfaktor – was hat der politische Auftrag an die Gemeinden bisher bewirkt?

Sehr geehrte Frau Landesrätin,

immer mehr erwerbstätige Eltern sind inzwischen auf eine verlässliche wie leistbare Ferienbetreuung angewiesen. Diese leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur altersgerechten Freizeitgestaltung und Bildung während der Sommermonate, sie ist auch eine Voraussetzung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Angesichts von nach wie vor hohen und je Gemeinde stark variierenden Kosten für die Betreuungsangebote, haben wir NEOS einen Antrag¹ eingebracht, den Tarifkorridor auf sämtliche Betreuungsangebote auszuweiten. Diesem Wunsch wurde zwar nicht entsprochen, aber mittels Ausschussbeschluss² Gespräche mit dem Gemeindeverband über eine Ausweitung der Tarifempfehlungen verordnet. Im folgenden Entschließungsbericht³ hieß es dazu: Es hätten zwar Gespräche mit dem Gemeindeverband stattgefunden, jedoch sei keine Zustimmung erfolgt. Man sei aber bereit, das Thema erneut in den Gremien zu behandeln. Seither: Funkstille.

Inzwischen ist ein weiteres halbes Jahr vergangen und wieder kämpfen Eltern mit der Suche nach geeigneter Ferienbetreuung. So rechnet man in Bregenz z.B. mit bis 120 Kindern, die im Sommer betreut werden müssen. In Feldkirch sind es laut aktuellen Zahlen sogar rund 300 Schülerinnen und Schüler, die die Ferienangebote nutzen werden. Neu ist auch eine Kooperation mit dem Schulheim Mäder.⁴ Der Andrang ist ungebrochen, gleichzeitig bleiben die Kosten hoch: Laut einer Erhebung von Foresight Research betragen die durchschnittlichen Sommerkosten 2023 464€ Euro.⁵

Die Ferienbetreuung ist aber elementar wichtig als Schlüssel zur Chancengerechtigkeit in der Bildung wie in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Altersgerechte Freizeitangebote sind mehr als nur Betreuung: Sie eröffnen Lernräume, stärken Selbstständigkeit und entlasten Familien im Alltag. Gerade deshalb muss Ferienbetreuung für alle leistbar und verlässlich verfügbar sein. Denn Ferienbetreuung ist kein Randthema – sie ist Zukunftspolitik für einen starken, lebenswerten Standort Vorarlberg.

¹ [36/2024](#)

² [58/2024](#)

³ Entschließungsbericht vom 6.11.2024 – LTD 22.01.555

⁴ <https://vorarlberg.orf.at/stories/3299905/>

⁵ <https://tirol.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/Schule/AKSchulkostenstudie-2023-24.pdf>

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

1. Laut Entschließungsbericht vom 6.11.2024 wurde seitens des Gemeindeverbandes die Bereitschaft signalisiert, das Tarif-Thema in den Gremien erneut einzubringen. Wann fanden diese Gespräche statt, mit welchem Ergebnis und welche nächsten Schritte sind geplant?
2. Was hat sich seit Oktober 2024 in Bezug auf Tarifharmonisierung und Leistbarkeit konkret getan?
3. Wie hat sich die Betreuungsquote in der Ferienzeit seit dem Vorjahr entwickelt – gesamt und differenziert nach Regionen?
4. Wie hoch ist der tatsächliche Bedarf an Ferienbetreuung, aufgeschlüsselt nach Altersgruppen?
5. Wie viele Angebote stehen pro Altersgruppe zur Verfügung – und wie werden diese finanziert?
6. Wie viele Ferienbetreuungsplätze sind für den Sommer 2025 geplant?
7. Gibt es Wartelisten? Wenn ja, wie lang sind diese pro Standort?
8. Wie gestalten sich die Betreuungszeiten der bestehenden Angebote? (Bitte aufschlüsseln nach halbtags, ganztags, wochenweise, stundenweise)
9. Gibt es einen Bedarf an erweiterten Betreuungszeiten außerhalb der Kernzeiten?
 - a. Falls ja: Wie hoch ist dieser Bedarf und wie wird er erhoben?
 - b. Falls nein: Wie stellt man sicher, dass latenter Bedarf sichtbar wird?
10. Welche Erhebungen gibt es zu den Präferenzen der Eltern, was die Dauer und den Umfang der Betreuung betrifft?
11. Wie haben sich diese Präferenzen in den letzten drei Jahren verändert?
12. Wie wird die Zufriedenheit der Eltern mit der Ferienbetreuung erhoben, analysiert und in die Planung des Folgejahres einbezogen?
13. Gibt es Pilotprojekte zur überregionalen oder interkommunalen Zusammenarbeit bei der Ferienbetreuung?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU)

LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG

LAbg. Fabienne Lackner